KNOTENPUNKT.

DAS MAGAZIN
DER JUGEND
DES DEUTSCHEN
ALPENVEREINS
25/3

BANKROTT IN DIE BERGE?

GELD, GELD, GELD

– ohne geht's halt nicht, gell … Die Knotenpunkt-Redaktion hat Spartipps für die nächste Bergtour gesammelt. Ob Secondhand-Funktionskleidung oder das wohl komplizierteste Fahrradticket der Republik, hier ist sicher für alle etwas dabei! Leistungssport auf der anderen Seite ist vermutlich nicht für alle etwas. Raoul Taschinski aus unserer Bundesjugendleitung legt dar, wie das Gremium aktuell zum Thema Leistungssport steht und was dieses Jahr noch passieren wird. Unter anderem wird es dazu nämlich einen Antrag auf der Bundesjugendversammlung vom 10. bis 12. Oktober geben – und wie das genau funktioniert, erfahrt ihr von „Andi, der Antrag" in Wort und Comic.

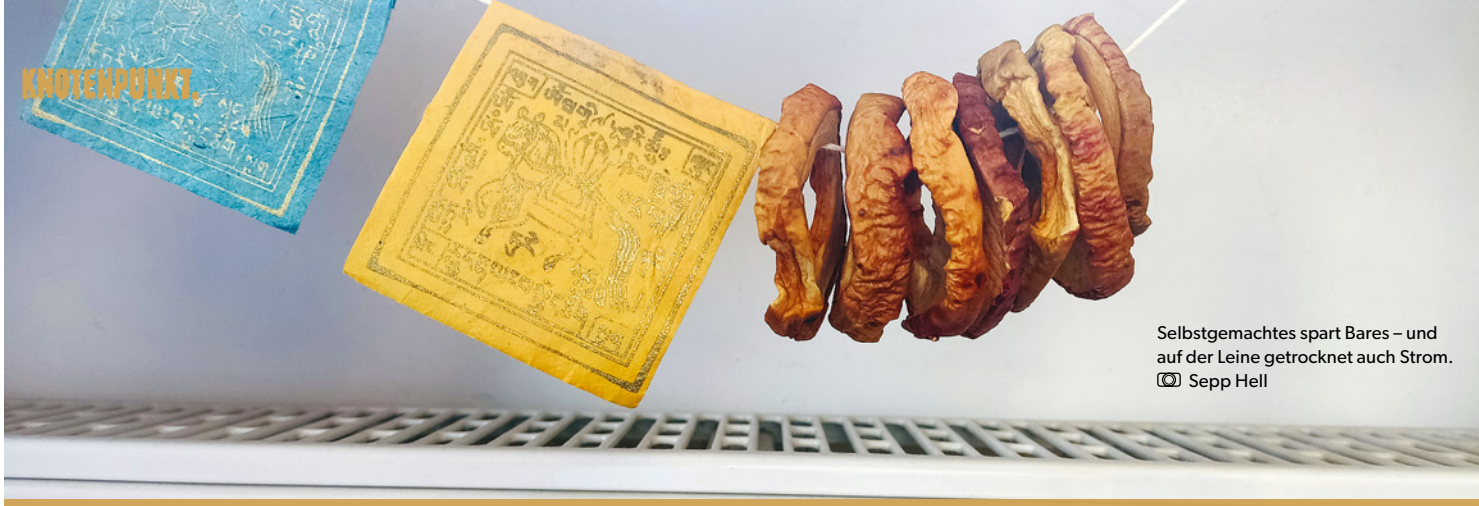
Ein Gedanke in unserem Heft liegt mir besonders am Herzen: Jonathan kommentiert, ob wir wirklich alle alles immer brauchen – oder ob nicht auch Verzicht an sich wertvoll sein kann. Und was kaputte Bänke mit Zahlungsausfall zu tun haben, erfahrt ihr in Sepps Wortschatz.

Ich wünsche euch viel Spaß mit dieser Ausgabe des Knotenpunkts, genießt den Rest des Sommers!

NIKO

WORTSCHATZ
bankrott

In der Renaissance wurde so manchem unglücklichen Geldwechsler das „Cash" knapp (abgeleitet vom italienischen „Cassa", in Italien gab es bereits im Mittelalter die ersten Banken). Konnte einer dieser ersten Bänker seine Zahlungen nicht mehr leisten, wurde kurzerhand sein Holztisch („banca") auf dem Markt symbolhaft zerschlagen („rotta") – er war bankrott. *SH*



Selbstgemachtes spart Bares – und auf der Leine getrocknet auch Strom.
Sepp Hell

UNTERWEGS MIT WENIG GELD

VOM PLEITEGEIER ZUM SPARFUCHS

Das Leben ist teuer, das merkt man besonders als junger Mensch, wenn die finanziellen Mittel oft noch sehr begrenzt sind. Und wer dann das nächste Outdoor-Abenteuer plant, wird sehr schnell mit der Frage konfrontiert sein: Kann ich mir das leisten? Der Trip zum nächsten Kletterfelsen oder auf die Hütte zum Wandern, die Übernachtung, Verpflegung, eventuell sind auch eine neue Jacke oder ein Paar Kletterschuhe fällig – das alles kostet Geld. Die Knotenpunkt-Redaktion hat ihre persönlichen Lieblingstipps zusammengestellt, wie man möglichst günstig unterwegs sein kann. *REDAKTION KNOTENPUNKT*

Ferienwohnung statt Campingplatz: Die Zeiten, in denen Campen spottbillig war, sind in vielen Regionen leider vorbei. Ist man in einer größeren Gruppe unterwegs, kann es sich lohnen, die Preise von Ferienwohnungen zu checken, manchmal ist das pro Nase günstiger als der Campingplatz!

Verbundkarten sind bei Übernachtungen in der Region oft kostenfrei, damit lassen sich öffentliche Verkehrsmittel der Tourismusregion und manchmal sogar Bergbahnen gratis nutzen.

Das Problem der letzten Meile vom Bahnhof zum Berg – mit dem Fahrrad lässt sich das oft gut lösen! Das **Ticket BaSti(R)** ist ein Fahrradticket für einen Euro für eine beliebige Strecke im bayerischen Nahverkehr. Der Haken: Es gibt zahlreiche Einschränkungen. Nicht gültig ist das Ticket in Schulferien, an Feiertagen und an den Sommerwochenenden. Außerdem gilt es erst ab 9 Uhr und auf manchen Strecken sogar gar nicht. Ein weiteres Problem: Leider sind die Züge häufig überfüllt und für Fahrräder ist eh kein Platz mehr. Sollte man aber doch einmal an einem Mittwochmittag mit dem Rad in die Berge fahren wollen, dann ist das BaSti(R) perfekt.

Eine gemeinsame Verpflegung bietet sich gerade bei (Jugend-)Gruppen an. Bei der Gipfelbrotzeit wird alles auf einer großen Picknickdecke geteilt. Am besten macht ihr das schon vorher aus oder kauft Gruppenverpflegung.

Frag am Bauernhof nach Obst: Keine Lust, die Äpfel im Supermarkt zu kaufen und Würmer oder Druckstellen stören dich nicht? Dann frag doch mal in der Nachbarschaft oder beim Bauernhof in deiner Umgebung oder im Tal vor der Tour, ob sie nicht ein paar Äpfel entbehren können – vorzugsweise dann, wenn die Wiese unter dem Baum sowieso voller Fallobst ist.

Erdnusscrunchy. Vergiss Powerriegel, Trockenobst und Nüsse. Wenn du kurz vorm Umfallen bist, hilft nur Erdnusscrunchy. Am besten schmecken Mischungen aus 99 Prozent Erdnüssen und 1 Prozent Salz, erhältlich in den meisten Bioläden und vielen Supermärkten für ca. 5-7 Euro pro 500 Gramm. Der Preis lohnt sich. Mit über 650 kcal/100 g hat das Ding dreimal mehr Energie als der durchschnittliche Müsliriegel.

Foodsharing.de: Die Organisation setzt sich für das Retten von Lebensmitteln ein. So könnt ihr euch von anderen Nutzer*innen auf der Plattform in der Nähe so genannte „Essenskörbe" anzeigen lassen und abholen. Auch Betriebsabholungen sind möglich. Davor bitte die Richtlinien checken und einhalten! Über toogoodtogo.com findet ihr ebenfalls gute und günstige Lebensmittel, die sonst in der Tonne landen würden.

Alpinflohmärkte werden regelmäßig von vielen Sektionen veranstaltet. Hier lassen sich oftmals echte Schnäppchen machen und man kann Rucksäcke, Jacken oder Tourenski zu guten Preisen ergattern. Finger weg von gebrauchter Sicherheitsausrüstung, man weiß nie, was Seile oder Gurte schon so alles hinter sich haben.

Finde Kleidung: Noch sparsamer als Flohmarktbesuche ist das Finden von Kleidung. Oft liegen T-Shirts, Mützen und Co. am Wegesrand und vegetieren vor sich hin. Wenn sie schon vom Regen durchnässt sind, kann man guten Gewissens davon ausgehen, dass sie schon länger da liegen. Nach einer kurzen Wäsche sind die Klamotten wie neu und die Umwelt freut sich gleich doppelt.

Spartipp Jugendleitervorteile nutzen:
- → **5 + 1-Regel:** Mit einer Gruppe von 5 Jugendlichen ist die Jugendleiter-Übernachtung kostenlos.
- → Bei privater Übernachtung ist auf einer DAV-Hütte nur der **Jugendpreis** zu zahlen.
- → **Zuschüsse** über Kreis-/Stadt-Jugendringe z. B. 20 €/Tourentag für Leiter*innen und 10 € für Teilnehmer*innen.
- → **Zuschüsse** für mit der Gruppe durchgeführte Touren über die **Sektion,** z. B. für Fahrtkosten, Verpflegung, Ausrüstung.
- → JL-Ausbildungen/Fortbildungen in der Regel auf Sektionskosten.

Spartipp Mitgliedsvorteile auf DAV-Hütten nutzen:
- → Mindestens 12 € günstigere Hüttenübernachtung gegenüber Nichtmitgliedern.
- → Recht auf **Selbstverpflegung** (5 € Infrastruktur-Beitrag) auf DAV-Hütten.
- → Angebot eines mindestens **vegetarischen** Bergsteigeressens für maximal 11 €.
- → Angebot für ein **alkoholfreies Getränk** – mindestens 40 Prozent billiger als Bier in gleicher Menge.
- → **Teewasser für 3 €/Liter** (inkl. 2 Tassen)

ALLE TIPPS KÖNNT IHR ONLINE NACHLESEN

Titelbild
Ganz ohne Moos ist auch am Berg nix los.
Adobe Firefly/E. Zacherl

LEISTUNGSSPORT IN DER JDAV

„DER MENSCH STEHT VOR DER MEDAILLE“

DAS GANZE INTERVIEW KÖNNT IHR HIER NACHLESEN

Wie lassen sich die Werte der JDAV mit dem leistungsorientierten System des Wettkampfkletterns vereinbaren? Ein Gespräch mit Raoul Taschinski aus der Bundesjugendleitung über Sponsoring-Listen, gesundheitliche Risiken und warum gerade die JDAV Verantwortung übernehmen muss.

VON SOLVEIG EICHNER

Schon vor den Olympischen Spielen 2021 in Tokio war Wettkampfklettern in der JDAV präsent – welche Fragen standen damals wie heute im Mittelpunkt?

Für die JDAV waren und sind über all die Jahre die Grundsätze und Bildungsziele die leitenden Werte. Dabei kam die Frage auf: Passt das zum Leistungs- und Wettkampfsport? Beim Bundesjugendleitertag 2013 in Köln wurde ein Positionspapier dazu beschlossen. Wir haben das Leistungsstreben als eine Form der Betätigung in der JDAV anerkannt und gleichzeitig mögliche Interessenkonflikte zur Jugendarbeit adressiert. Wenn ich den Geist der JDAV beschreibe, schlagen in unserer Brust zwei Herzen. Das eine sagt: Werte gehen vor Leistung. Das andere: Junge Menschen sollen den Leistungsgedanken ausleben können. Trotzdem wollten wir die Entwicklung des Klettersports bei Olympia und im Wettkampfbereich generell kritisch begleiten.

Was sind die größten Kritikpunkte am Leistungssport innerhalb der JDAV?

Wenn man sich mal eine Liste macht, was alles problematisch ist: hoher CO_2-Ausstoß durch internationale Flüge, psychische Belastung, gesundheitliche Risiken – Stichwort Essstörungen – und der Umgang mit den jungen Menschen, die keine Medaillen gewinnen … Das sind Punkte, bei denen wir als Jugendverband sagen müssen: Wenn es darum geht, dass es Menschen gut geht – und auch dem Planeten –, dann dürfen wir da nicht einfach wegsehen, nur des Erfolgs wegen.

Wie wird die Zukunft des Leistungssports innerhalb der JDAV diskutiert?

Wir stehen gerade vor der Bundesjugendversammlung, wo wir genau diese Linie miteinander ausloten wollen. Wir haben eine Projektgruppe gegründet, in der wir mit Vertreter*innen der verschiedenen Anspruchsgruppen diskutiert haben. Es geht um einen konstruktiven Austausch und gegenseitiges Verständnis für Positionen, Methoden und Haltungen. Es ist uns ein großes Anliegen, Verantwortung für junge Menschen zu übernehmen. Aber auch Leistungssportler*innen in der JDAV müssen sich bewusst sein, dass es ein Spannungsfeld ist. Unser Fokus richtet sich eben auf alle jungen Menschen in der JDAV.

Welche aktuellen Themen besprecht ihr in der Projektgruppe?

Besonders das Sponsoring kommt immer wieder auf: Es gab etwa die Diskussion, ob wir unsere Sponsoring-Richtlinien aufweichen, um mehr Geld für den Leistungssport zu bekommen – also z. B. mit Fluglinien zu kooperieren. Da war unsere Antwort ganz klar: Nein, das wollen wir nicht. Wir sind eben nicht nur ein Sportverband, sondern auch ein Jugend- und Naturschutzverband. Deshalb sagen wir: Selbst wenn es wehtut, selbst wenn es hart ist, und selbst wenn es für die Athlet*innen und die Sektionen bedeutet, dass sie mehr zahlen müssen – wir halten an unseren Werten fest und suchen nach Kompromissen. Wir wollen eine Umgebung schaffen, in der junge Menschen Leistung bringen können, aber nicht auf Kosten von Klima, Gesundheit oder Gerechtigkeit. Bei den Ausschlusslisten des DAV und der JDAV im Sponsoring bleiben wir hart und verzichten lieber, auch wenn es um hohe Summen geht.

Inwieweit unterscheidet sich der DAV von anderen Sportverbänden?

Der DAV hat in der Hinsicht einen Vorteil: Wir bekommen keine Mittel vom Bundesinnenministerium – bei einer staatlichen Förderung würde man diese erfolgsorientiert nach Medaillen und Platzierungen bekommen. Das macht zwar an anderer Stelle Probleme, aber einen Vorteil hat es: Es kann uns somit im Kern gleich sein, ob wir eine Medaille bekommen oder nicht. Wir können andere Werte in den Mittelpunkt stellen: den gesunden Menschen. Die Menschen, die im DAV Leistungssport betreiben, sollen reflektiert reingehen und gesund wieder rauskommen – dafür fühlen wir uns verantwortlich.

Thorben Perry Bloem bei der DM Bouldern 2024 (o.); Raoul Taschinski, Bundesjugendleiter*in.
Thomas Schermer, privat

AUF DER BUNDESJUGENDVERSAMMLUNG

Andi, der Antrag startet durch

Hallo, ich bin Andi, der Antrag. Ich nehme euch heute mit auf meinen Weg zur Bundesjugendversammlung (BJV), um Selbstversorgungsrechte zu stärken! Hoffentlich bist auch du schon für deine Sektion delegiert und angemeldet, dann können wir gleich gemeinsam fahren.

Aber von vorne: Angefangen habe ich als Idee von einer Gruppe JDAVler*innen. Vielleicht saßest du schon mal mit deiner Jugendgruppe vor der Hütte im Regen, um eure mitgebrachte Brotzeit zu essen? Die Gruppe hat sich überlegt, dass es wohl auch anderen Leuten in der JDAV so geht und sie lieber in der warmen Stube sitzen würden. Daraufhin haben sie mich, den Antrag, geschrieben, um die Selbstversorgungsrechte auf Hütten zu stärken.

Als Nächstes habe ich mich auf den Weg zur Bundesjugendleitung (BJL) gemacht. Die BJL spricht dann mit meinen Antragsteller*innen und kann Hilfe anbieten. Sie hat schon viele Anträge wie mich getroffen und weiß, was wichtig ist, damit ich gut vorbereitet auf der BJV ankomme. Dann wird angekündigt, dass ich bei der BJV dabei bin, indem ich auf die Tagesordnung, sozusagen das Programm, geschrieben werde.

Jetzt kann ich mich auf den Weg zur Bundesjugendversammlung machen. Als Erstes stelle ich mich gemeinsam mit meinen Antragsteller*innen in der großen Runde vor. Da aber ziemlich viele Menschen dort sind, gibt es auch eine kleine Runde, wo die Leute uns besser kennenlernen können und über mich diskutieren und ins Gespräch kommen können. Vielleicht entstehen auch noch Änderungsanträge, die einzelne Stellen in meinem Text anpassen wollen. Die kommen dann mit mir gemeinsam auf die Bühne.

Dann ist der große Moment gekommen! Gemeinsam mit den Änderungsanträgen wird ein letztes Mal über mich diskutiert und dann abgestimmt. Alles läuft gut und eine große Mehrheit der Teilnehmenden stimmt für mich. Jetzt bin ich angenommen und damit für die ganze JDAV gültig! Das heißt, die JDAV wird sich von nun an stärker für bessere Selbstversorgungsrechte einsetzen.

Doch was mache ich eigentlich jetzt? Eigentlich geht es dann erst richtig los. Die Bundesjugendleitung kümmert sich darum, dass ich auch umgesetzt werde. Dafür hat sie verschiedene Möglichkeiten. Innerhalb der JDAV kann die BJL direkt für Veränderung sorgen. Für viele Anträge spricht sie auch mit dem DAV, das hat sie auch bei mir getan. Zum Beispiel hat die Bundesjugendleitung beim DAV einen Antrag gestellt, wie die Selbstversorgungsrechte in Zukunft besser werden können. Außerdem trifft sich die BJL mit politischen Entscheidungsträger*innen, um die Position der JDAV nach innen wie nach außen zu tragen.

Mehr zu Andi, dem Antrag gibt's im Comic auf S. 54.
Erbse

Jetzt habe ich einen ganz schön langen Weg hinter mir, aber zum Glück war der gar nicht so schwer, weil so viele Leute mitgemacht haben. Hoffentlich sitzen bald auch alle Jugendgruppen bei der Brotzeit im Trockenen.

ANNIKA QUANTZ, SIMON LANGEBRAKE

Sepp Hell

Biwaktour in Slowenien

Hütten in Slowenien? Fehlanzeige! Den abenteuerlustigen Jungs der JDAV Mühldorf gefiel es aber sogar noch besser in den Biwakschachteln, wo sie den Herausforderungen von schwerem Gepäck, anspruchsvollen Etappen und Wassermangel trotzten und die unglaublich schöne Einsamkeit der slowenischen Alpen genossen. *SEPP HELL*

Für die nächste großartige Tour unterstützt der JDAV-Partner Globetrotter die Jugendgruppe gerne mit einem Einkaufsgutschein im Wert von 100 Euro.

Unser Berg Moment

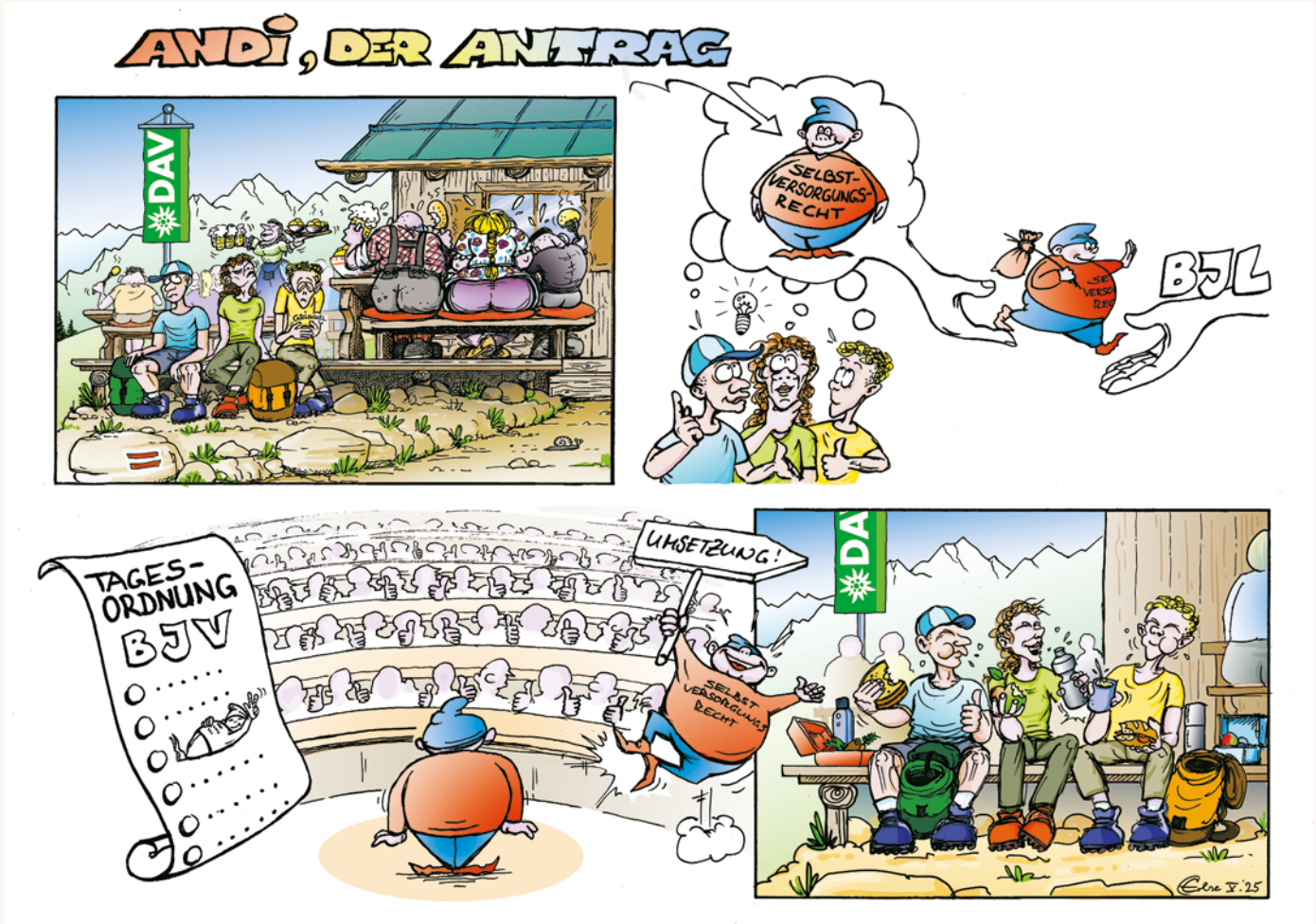
Ab sofort prämieren wir hier die besten Bergmomente, die ihr in eurer JDAV-Jugendgruppe erlebt habt. Schickt einfach Erlebnis, Ärgernis, Zwischenfall – was auch immer – als Text (280 Zeichen) oder Foto mit Text (140 Zeichen) an: bergmoment@alpenverein.de

ZUM GANZEN BERICHT UND VIDEO DER AUSSERGEWÖHNLICHEN JUGENDFAHRT GEHT'S HIER

Jonathan Lidl

WAS UNS BEWEGT

VERZICHT

Ein kleines enges Fenster, durch das die Sonne ihre Strahlen schickt – die einzige Verbindung zur Außenwelt. Und dementsprechend drängen sich die Hüttenbesucher*innen nach dem Drei-Gänge-Abendessen und einer warmen Dusche hier auf der Suche nach Internetempfang. Verzichten muss niemand mehr. Was sehr schade ist. Der Münchner Soziologe Max Weber prägte den Begriff der Askese. Seiner Meinung nach bildeten sich Kapitalismus und unsere westliche Lebensweise erst durch eine bewusste Zurückhaltung, die zur Erlangung von Tugenden oder eben Geld führte. Ein Streben danach geht immer einher mit Kreativität. Nur im Verzicht auf Altes kann Neues entstehen. Verzicht ist also gewissermaßen Fortschritt. Und trotzdem ist das Wort Verzicht verrufener denn je – nicht nur in der Politik, auch am Berg. Doch Verzicht wird erst dann böse, wenn man darin ein nerviges Muss zur Erlangung irgendwelcher Ziele sieht. Ich muss auf Schokolade verzichten, damit ich nicht dick werde. Verzicht wird dann gut, wenn man in ihm selbst das schöne, befreiende Gefühl des inneren Genusses fühlt. Ist nicht das der Grund, warum Menschen anfingen, in die Berge zu streben? Wegen des Einfachen, des Freiheitsgefühls und der Herausforderungen des Gebirges, denen sie ohne große technische Errungenschaften gegenüberstanden? Wer schon einmal aus dem feuchten Schlafsack in den Sonnenaufgang gekrabbelt ist und im Schein der ersten Sonnenstrahlen Haferschleim genossen hat, weiß, was wirklich zählt. *JONATHAN LIDL*

IMPRESSUM An dieser Ausgabe arbeiteten mit: Solveig Eichner, Jo Godt, Sepp Hell (SH), Simon Langebrake, Jonathan Lidl, Niko Lindlar (NL), Annika Quantz. Herausgeber: Jugend des Deutschen Alpenvereins. Bundesjugendleiter*in: Annika Quantz, Raoul Taschinski. Redaktion: Christine Frühholz (verantwortl.), Philipp Radtke in Zusammenarbeit mit dem KNOTENPUNKT-Redaktionsteam. Beiträge in Wort und Bild an den DAV, Redaktion KNOTENPUNKT, Anni-Albers-Str. 7, 80807 München. Die Beiträge geben immer die Meinung der Verfasser*innen, nicht die der Jugend des Deutschen Alpenvereins wieder. Diese Publikation wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Gestaltung und Produktion: Sensit Communication, sensit.de.
Wir verwenden den Genderstern, um alle Menschen anzusprechen. Mit dem * möchten wir dabei auch Personen gerecht werden, die sich in den Kategorien weiblich oder männlich nicht wiederfinden. Mehr dazu unter jdav.de/gender